

Action!



Wissen

Rätsel-
spaß



Wusstest
du schon?



MiniMedia

Wissen und Spaß rund
um Medien im Alltag,
Freundschaft und Humor



Comic



Herausgeber:

BLM

Bayerische Landeszentrale
für neue Medien

Grußwort



© Gaby Hartmann

Liebe Eltern,

Medien sind im Alltag unserer Kinder allgegenwärtig. Sie begleiten uns in der Familie zu Hause, im Freundeskreis oder sogar beim Ausflug in den Park: Um mit einer Freundin in einer anderen Stadt per Video zu telefonieren, um auf dem Tablet zu malen oder einen lustigen Film anzusehen und gemeinsam zu lachen... Doch nicht immer passen die Interessen und der Zeitaufwand auch wirklich zum Alter der Kinder, die ja noch meist Medienanfängerinnen und -anfänger sind. Als Eltern ist es daher unsere Aufgabe, unseren Nachwuchs dabei zu unterstützen, einen eigenverantwortlichen und auch kritischen Umgang mit Medien zu lernen.

Eine wichtige Aufgabe, die aber leider nicht immer ganz leicht zu lösen ist. Deshalb gibt es MiniMedia: Das Magazin hilft Ihnen dabei, gemeinsam mit Ihrem Kind spielerisch Medienthemen anzusprechen und Regeln zur Mediennutzung festzulegen – ohne, dass der Spaß dabei zu kurz kommt! In farbenfrohen Wimmelbildern gibt es viel zu entdecken, lustige Comics und knifflige Rätsel sorgen für Abwechslung und kreative Actionaufgaben lassen Platz zum selber Ausprobieren.

Wir wünschen viel Spaß bei der Erkundungstour durch unsere neue Ausgabe von MiniMedia rund um Medien im Alltag, Freundschaft und Humor!

Dr. Thorsten Schmiede

Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM)

Tipps für weitere Eltern-Angebote

BLM – Medientipps für Eltern:

Mit den „Medientipps für Eltern“ der BLM behalten Sie ganz einfach den Überblick über unsere Medienkompetenz-Angebote.

www.flimmo.de:

Ob TV, Streaming, Kino oder YouTube – die FLIMMO-Ampel zeigt, was für Kinder geeignet ist und was nicht. Pädagogische Einschätzungen helfen bei der altersgerechten Auswahl.



Liebe Kinder,



wisst ihr, wie eure Eltern miteinander telefoniert haben, bevor es Handys gab? Oder wie Computer und Fernseher früher ausgesehen haben? In dieser Ausgabe von MiniMedia findet ihr die Antworten und lernt, auf wie viele verschiedene Arten man Medien verwenden kann. Von Alicia und Nils erfahrt ihr, welche Medienregeln sie in ihren Familien aufgestellt haben und ihr könnt die Film-AG der Grundschule dabei begleiten, wie sie einen lustigen Film dreht. Seid ihr schon einmal umgezogen? Dann ging es euch vielleicht genau wie Paul, der in einer neuen Stadt im Park neue Freundinnen und Freunde finden will. Diesmal geht es also auch um Freundschaft, Spaß und Witze – und dabei finden wir zum Beispiel heraus, warum Lachen so wichtig ist.

Natürlich gibt es für euch auch wieder viel zum Selbermachen: Spannende Rätsel, lustige Comics und Geschichten, Ideen für ein Witze-Spiel und sogar eine Kamera zum Basteln! Und ganz nebenbei lernt ihr auch noch jede Menge über Medien!

Wir wünschen euch viel Freude beim Lesen und Entdecken!

Dr. Thorsten Schmiede

Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM)



Der Rätselspaß fängt hier schon an:

Auf welcher Seite hängt ein Drache im Baum?

Alle Rätsellösungen findest du auf der letzten Seite dieses Heftes.

Wo läuft dieser Hund noch im Heft herum?



Wie viele Brillen findest du im Heft?

Ein Geburtstagsanruf für Alicia

Welche Haustiere gibt es in Alicias Familie?

„Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Alicia!“, ruft Finn ins Telefon.
 „Danke!“, erwidert Alicia. „Es ist so schade, dass du jetzt so weit weg wohnst, Finn!“
 „Was machst du eigentlich jetzt so – ohne mich?“, fragt Finn.
 „Hmm“, überlegt Alicia, „gestern hat es nur geregnet, da habe ich mit meiner Schwester Jasmin ganz viele Zootiere gemalt. Mein großer Bruder Timo hat mir einen tollen Trick gezeigt, wie man ganz leicht Giraffen malen kann. Später haben wir alle zusammen im Fernsehen einen Film mit witzigen Monstern angeschaut. Dabei hat

mein Papa so laut gelacht, dass er sich am Popcorn verschluckt hat. Und du?“
 „Gestern ist meine Schildkröte Turty abgehauen! Die war auf einmal aus ihrem Gehege verschwunden und wir haben sie überall gesucht. Meine Mama hat dann eine Nachricht in die Nachbarschafts-Chatgruppe geschrieben und gefragt, ob sie jemand gesehen hat. Und dann hat sie tatsächlich unser Nachbar gefunden. Da war aber Turty schon fast an der Landstraße. So schnell! Ich glaube, ich nenne sie jetzt Speedy.“
 Alicia lacht: „Schick doch mal ein Video von Turty, äh, Speedy! Jetzt muss ich aber aufhören, wir wollen gleich Geburtstagskuchen essen. Ich hab eine echt coole Dinotorte bekommen. Ich schicke dir mal ein Foto.“
 „Mach das“, meint Finn. „Bis ganz bald!“

Wie viele Bücher siehst du in Finns Zuhause?

Welches Kuscheltier sitzt in Alicias Puppenwagen?

Wo ist die Schildkröte im Wimmelbild?



Welche Medienregeln gibt es in deiner Familie?

Kennst du das? Du spielst am Computer und schon ist der Nachmittag vorbei, ohne dass du es gemerkt hast? Medien wie Smartphone, Spielekonsole, Computer oder Fernseher können manchmal richtige „Zeitfresser“ sein.



Damit es nicht zu viel wird, gibt es in vielen Familien Regeln zur Mediennutzung. Zum Beispiel: Nur eine halbe

Stunde Computerspielen am Tag! Kein Handy beim Essen! Oder: Kurz vor dem Schlafen kein Fernsehen mehr! Mit solchen Regeln können medienfreie Zeiten geschaffen werden.

Habt ihr gemeinsame Medienregeln in eurer Familie? Wenn ihr möchtet, könnt ihr zusammen festlegen, woran sich alle halten sollen. Am besten schreibt ihr die Regeln auf und



hängt sie zum Beispiel an den Kühlschrank, damit jeder sie sehen kann.

Übrigens geht es nicht nur um Verbote. Möglich wäre auch: Wir schauen einmal in der Woche zusammen einen Film an! Natürlich könnt ihr ebenso Regeln vereinbaren, an die deine Eltern sich halten sollen. Welche Regeln wünschst du dir?

Rätsel-
spaß

Kann das wahr sein?

Finde die Fehler auf dem Bild und kreise ein, was nicht passt.



Wusstest
du schon?

Medien früher und heute

Als deine Eltern oder Großeltern klein waren, gab es noch keine Smartphones oder Computer und das Fernsehen sah ganz anders aus. Aber wie haben sie damals telefoniert oder Filme angesehen? Frag sie doch mal!

Telefon: Früher gab es keine Smartphones oder Mobiltelefone, sondern nur Festnetztelefone. Und selbst die sahen früher ganz anders aus. Der Apparat hatte einen Hörer, der mit einem Kabel mit dem Gerät verbunden war und eine Wählscheibe oder Tasten, mit denen man die Telefonnummer wählen konnte.



Telefonnummern waren nicht gespeichert – man musste sie sich aufschreiben oder merken. Die Telefonnummern, die man am häufigsten gewählt hatte, konnte man natürlich auswendig.

Wenn man jemanden nicht erreicht hatte, konnte man nicht auf eine Mailbox sprechen, sondern musste es einfach später nochmal probieren. Und stell dir vor, früher konnte man mit dem Telefon keine Nachrichten schicken, Fotos machen oder Spiele spielen – sondern wirklich nur telefonieren!



Fernsehen: Der Fernseher war früher ein großer, schwerer Kasten – viel dicker als die flachen Bildschirme, die es heute gibt. Am Anfang waren die Fernsehbilder nur in schwarz-weiß.

Es gab auch keine Fernbedienung: Wollte man etwas lauter stellen oder das Programm wechseln, musste man aufstehen und das mit Knöpfen am Gerät einstellen. Statt unzähligen Fernsehsendern gab es nur drei mit unterschiedlichem Programm.

Und was jetzt auch noch ganz anders ist als früher: Heute sind viele Fernsehgeräte mit dem Internet verbunden und man kann eine Sendung schauen, wenn man gerade Zeit und Lust hat. Früher musste man zu einer ganz bestimmten Zeit den Fernseher einschalten, weil man sonst die Lieblingssendung verpasst hätte.

Computer: Texte schreiben oder etwas herausfinden – das konnten deine Großeltern noch nicht mit dem Computer machen.

Die ersten Computer vor etwa 75 Jahren waren sehr groß und teuer und haben sogar ganze Räume gefüllt. Später gab es dann auch in Büros und zu Hause Computer. Die hatten einen klobigen Bildschirm, keine Computermaus und konnten nur mit der Tastatur gesteuert werden. Heute können



Computer winzig klein sein und wir haben tagtäglich mit ihnen zu tun: Sie stecken zum Beispiel in Verkehrsampeln, Autos oder Fahrkartenautomaten. Auch Smartphones sind Mini-Computer, die du in der Hosentasche herumtragen kannst.



Action!



Bunt verknüpft

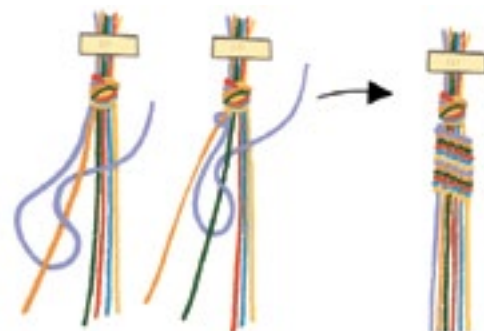
Ein buntes Freundschaftsband ist ein ganz persönliches Geschenk für deine beste Freundin oder deinen besten Freund! Bastle doch einfach eines selbst! Wenn du einmal den Dreh raus hast, ist es ganz einfach. Und es erinnert den Träger oder die Trägerin immer an dich.

Du brauchst dazu: Buntes Stickgarn, eine Schere, Klebeband und ein großes Lineal.

1 Nimm zuerst das Stickgarn und schneide 6 Fäden auf ungefähr 60 cm Länge. Du kannst auch mehr Fäden nehmen, dann wird dein Freundschaftsband breiter. Je mehr Farben du verwendest, desto bunter wird das Band.

2 Verknöte die Fäden an einem Ende miteinander. Klebe den Knoten mit Klebeband am Tisch fest, damit das Band nicht wegrutscht. Verknöte 6-8 Zentimeter weiter unten nochmal alle Fäden.

3 Jetzt geht es mit dem Knoten los: Lege die Fäden nebeneinander, nimm dann den Faden ganz links und knöte ihn um den Faden rechts daneben herum. Knöte den gleichen Faden dann um den danebenliegenden Faden und wiederhole das mit den restlichen Fäden. Dann nimmst du den nächsten ganz links



liegenden Fäden und machst dasselbe. Jetzt brauchst du ein wenig Geduld, bis dein Band lang genug geknüpft ist.

4 Ist dein Band lang genug? Dann mache wieder zwei Knoten, mit ein paar Zentimeter Abstand dazwischen, wie am Anfang. Damit kannst du das Band um das Handgelenk binden. Viel Spaß beim Knoten und Verschenken!

TIPP: Du möchtest andere Muster knöten, ein Band flechten oder eine ganz andere Technik kennenlernen? Im Internet gibt es viele Videos, die dir Schritt für Schritt zeigen, wie es geht. Du kannst dafür zum Beispiel in einer Suchmaschine nach den Stichworten „Anleitung Freundschaftsband knüpfen Video“ suchen. Dann werden dir verschiedene Erklärvideos (sogenannte Tutorials) angezeigt. Suche gerne zusammen mit deinen Eltern im Internet.

Wo läuft welcher Film?

In den Fernsehern sind wohl die Buchstaben durcheinander geraten. Wie heißen die Filme richtig?



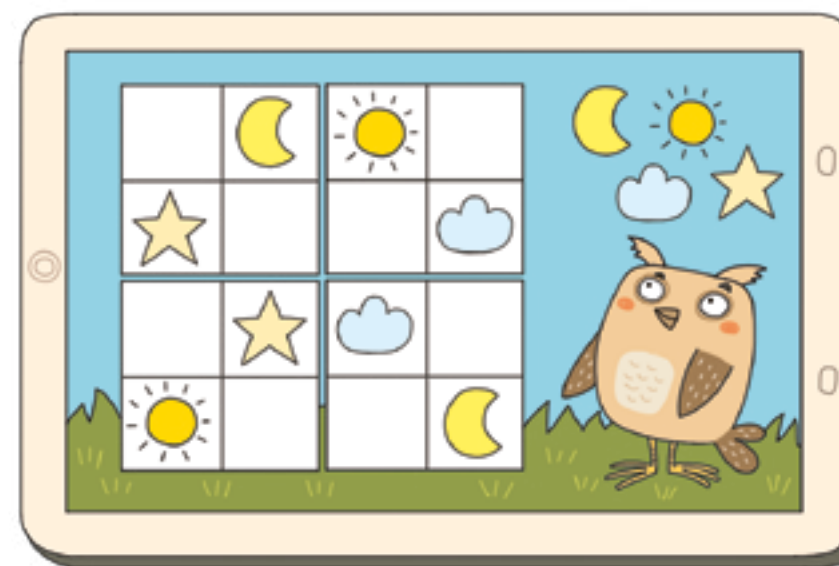
Finde die 5 Unterschiede!



Rätsel-spaß

Löse das Bilder-Sudoku!

Male hinzu, was am Himmel fehlt. In jede Reihe, jede Spalte und in jedes kleine Quadrat gehören je eine Sonne, eine Wolke, ein Mond und ein Stern.



Rätsel-spaß

Wie erfährst du was?

Womit kann man eine persönliche Nachricht übermitteln? Kreise ein.



Rätsel-
spaß

Comic



Comic

Passt das zusammen?

Kreise ein, was nicht in die Reihe gehört.



Rätsel-
spaß

Ideen für lustigen Film gesucht!

Wie viele
Stifte findest
du im Bild?

Die Film-AG der Grundschule möchte in diesem Jahr einen witzigen Film drehen. Dafür gibt es viele Ideen: Simon will seinen Lieblingswitz, in dem ein Pinguin vorkommt, nachspielen. Jan und Elif überlegen sich lustige Wortspiele. „Ich finde es superlustig, wenn sich zwei immer missverstehen!“, ruft Elif. „Das finde ich langweilig!“, meint Clemens. „Ich muss lachen, wenn jemand lustige Grimassen schneidet.“

„In unserem Film ist Platz für viele Arten von Humor“, sagt der Lehrer Herr Broma und fragt: „Was brauchen wir, damit der Film lustig wird?“

Wo ist das
Kind im
Zebrakostüm?

Die AG hat sich gemeinsam schlau gemacht und vorab witzige Sendungen und Videos im Fernsehen und Internet angesehen. „Komische Geräusche!“, sagt Hanna. „Lustige Pinguinkostüme!“, ruft Simon. Clemens meint: „Wir brauchen ein Publikum, das lacht, wenn wir die Szenen filmen – wie bei Comedy-Shows.“

In Gruppen bereiten die Kinder die Filmszenen vor: Lea und Igor schreiben Drehbücher. Andere Kinder suchen passende Kostüme, Musik und Geräusche aus. Özgür und Nora machen sich mit der Filmkamera vertraut.

Bevor die Kamera läuft, gehen Simon und Clemens los und kommen nach kurzer Zeit mit einer Gruppe Kinder zurück. „Wir haben das Publikum für die Lacher!“, rufen sie. „Wie habt ihr denn das geschafft?“, fragt Elif. Simon grinst: „Ich habe ihnen den lustigsten Pinguin-Witz aller Zeiten versprochen!“

Wie lautet Simons Lieblingswitz? Findest du ihn im Bild?

Welches Miss-
geschick passiert
dem kleinen
Schweinchen?

Lea tüftelt mit Igor am **Drehbuch** für einen **Sketch** [skätsch]. Das ist eine kurze humorvolle Szene mit meist besonders witzigem Schluss, der **Pointe** [poante]. Eine gute Pointe entsteht oft, wenn sich etwas plötzlich ganz anders entwickelt als erwartet.

Jedes Mal, wenn Anton sich hinsetzt, macht Hanna ein schräges Pfeifgeräusch. Mit unerwarteten **Geräuschen** kann eine Situation lustig werden. Auch fröhliche, schnelle **Musik** kann eine heitere Stimmung bewirken.

Mein Kind hat eine Orange
mit der Schale gegessen,
ist das schlimm?

Wenn die Schale
nicht gespritzt war,
ist das halb so wild.

Gespritzt? Die Schale
war aus Porzellan!

Jan und Elif haben sich
ein lustiges Gespräch
mit einem **Wortspiel**
ausgedacht. Die Personen
in ihrem Sketch reden
aneinander vorbei, weil sie
ein Wort verwenden, das
zwei Bedeutungen hat.

Ein Mann mit einem Pinguin trifft
auf der Straße einen Freund. „Woher
hast du denn diesen Pinguin?“, fragt der
Freund. „Der ist mir zugelaufen. Was soll ich
jetzt bloß mit ihm machen?“ Der Freund rät:
„Am besten, du gehst mit ihm in den Zoo!“
Tags darauf treffen sich die drei wieder. „Nanu,
warst du gar nicht mit dem Pinguin im Zoo?“,
wundert sich der Freund. „Doch, doch.
Und heute gehen wir ins Kino...“

Clemens findet es witzig, wenn
jemand **Grimassen** schneidet oder sich ungewöhnlich
bewegt. Deshalb probt er verrückte Verrenkungen
mit seinen Armen und Beinen. Damit seine Szene witzig wird,
müssen die Bewegungen genau überlegt sein und zum richtigen
Zeitpunkt kommen – das nennt sich auch **Timing** [taiming].

Simon hat sich aus einem alten Anzug ein Pinguinkostüm
als **Verkleidung** gebastelt. Oft sieht man schon mit
ein wenig Verkleidung und ein bisschen Schminke ganz
anders aus und kann in viele **Rollen** schlüpfen.

Lachen oder Auslachen?

Ups, da rutscht jemand auf einer Bananenschale aus!
Die einen lachen sich schlapp, andere finden es nicht mal zum Schmunzeln.



Fernsehformate wie „Die versteckte Kamera“, „Verstehen Sie Spaß?“, „Ups! Die Pannenshow“ oder Pannenclips auf YouTube kennt jeder – aber nicht jeder findet sie auch lustig. Wieso ist das so?

Pannenshows zeigen zum Beispiel private Aufnahmen von Menschen und Tieren bei meist unfreiwilligen Pannen, Missgeschicken oder Peinlichkeiten. Oft wird das Ganze spöttisch kommentiert. Dabei tun sich die Menschen aber tatsächlich weh oder es geht etwas kaputt.

Bei solchen Sendungen lacht das Publikum oft über das Missgeschick anderer – aus Schadenfreude. Viele Menschen können darüber aber nicht lachen, weil sie mit der Person mitfühlen oder sich überlegen, wie es ihnen selbst in der Situation gehen würde.

Auch im Alltag gibt es Schadenfreude. Fällt dir eine Situation ein, bei der andere über das Missgeschick einer Person gelacht haben, du aber mit ihr mitgeföhlt hast?



Wortloser Witz

Vor mehr als 100 Jahren gab es noch keinen Ton in Filmen. Wie haben es Filmschaffende damals geschafft, dass ein Stummfilm trotzdem lustig wird?

Wenn man früher ins Kino ging, konnte man die Schauspielerinnen und Schauspieler in den Filmen nicht sprechen hören. Ohne Ton waren lustige Gespräche mit Wortwitz natürlich nicht möglich. Statt mit Worten drückte man Humor und Witz deshalb mit dem Körper und durch übertriebene Handlungen aus: Beliebt war zum Beispiel vom Stuhl fallen, stolpern oder ausrutschen. In einem Film mit Dick und Doof beginnt eine bekannte Szene mit dem Ausrutschen auf einer Bananenschale und endet in einer chaotischen Tortenschlacht. Diese Art Situationskomik im Film nennt man Slapstick [släpstick]. Bekannt für Slapstick-Komödien ist auch Charlie Chaplin, mit seinem watschelnden Gang in zu großen Schuhen. Heute sind Filme nicht mehr stumm, aber den wortlosen Humor gibt es immer noch.



Immer jung!

Viele Zeichentrickfiguren gibt es schon sehr lange im Fernsehen. Eigentlich müssten sie schon ziemlich runzelig aussehen und weiße Haare haben.

Maus und Elefant aus der Sendung mit der Maus wurden schon 1971 zum ersten Mal im Fernsehen gezeigt, also ist die Maus schon über 50 Jahre alt!

Noch älter sind Tom und Jerry: Über 80 Jahre! Die beiden werden gar nicht älter und jagen sich noch genauso schnell durch die Gegend, als wären sie nicht so alt wie deine Großeltern.

Frag doch mal deine Eltern, was sie als Kinder angeschaut haben.



Rätsel- spaß

Scherzfragen-Spaß!

Finde die Antworten zu den Scherzfragen heraus.



Comic



Wusstest du schon?

Lach dich gesund!

Komödien, Sketch-Shows oder lustige Serien – zu lachen gibt es im Fernsehen für jeden etwas. Aber was passiert dabei eigentlich im Körper?

Wir grinsen in uns hinein oder beugen uns vor Gekicher nach vorne. Wir halten uns den Bauch und lachen uns schief, schlapp oder kaputt. Wir schütteln oder kugeln uns vor Lachen, lachen Tränen oder machen uns vor Lachen fast in die Hose. Vielfältige Ausdrücke beschreiben unser Lachen und zeigen, dass wir mit dem ganzen Körper lachen. Dabei werden über 80 Muskeln bewegt, vor allem im Gesicht, in der Brust

und im Bauch. Deswegen kann dir nach Lachanfällen schon mal der Bauch wehtun. Während des Lachens werden Glückshormone freigesetzt. Die kleinen Botenstoffe wandern durch den Körper und sorgen nicht nur für gute Laune: Menschen empfinden beim Lachen sogar Schmerzen als weniger schlimm. Lachen ist also ganz schön gesund und macht außerdem glücklich!



Witze-Wettstreit

Manchmal kann man sich das Lachen einfach nicht verkneifen. Bei diesem Witze-Wettbewerb für zwei Personen sind Lacher garantiert!

- 1 Ziel des Spiels ist es, den anderen mit Witzen zum Lachen zu bringen. Dann bekommt man einen Punkt. Abwechselnd erzählt ihr euch einen Witz. Überlegt euch am Anfang gemeinsam, ab wann ein Lachen zählt. Gehört schon ein Grinsen dazu oder gilt erst ein lautes Lachen mit geöffnetem Mund als Punkt? Wenn ihr euch entschieden habt, geht es los.
- 2 Stellt oder setzt euch einander gegenüber und schaut euch in die Augen. Wegsehen ist nicht erlaubt!
Du beginnst und erzählst einen Witz. Auch eine Scherzfrage mit Antwort ist möglich. Um es dem anderen noch schwerer zu machen, kannst du verrückte Grimassen schneiden, während du deinen Witz erzählst.
- 3 Wenn dein Gegenüber lachen muss, bekommst du einen Punkt. Wenn nicht, bekommt er oder sie den Punkt. Am besten macht ihr eine Punkte-Strichliste. Dann tauscht ihr Rollen und du musst versuchen, nicht zu lachen.
- 4 Wer am Ende die meisten Punkte bekommen hat, gewinnt das Spiel.



Viel Spaß!

TIPP: Gab es besonders gute Witze, bei denen ihr euch vor Lachen gekringelt habt? Sucht euch ein Notizbuch, Block oder Heft und schreibt sie auf. So entsteht euer ganz persönliches Witzebuch.

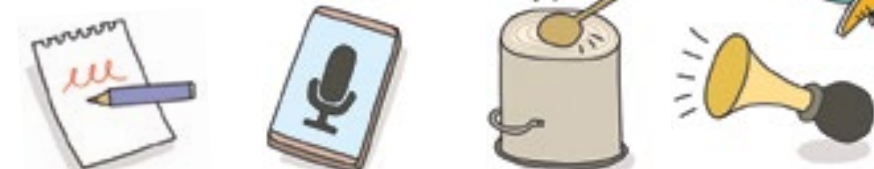


Action!

Lachen für die Ohren!

Lachen ist gesund! Versorge deine Umgebung mit einer Extraportion Lachen zum Immer-wieder-Anhören! Nimm einen eigenen Hör-Sketch mit einem Handy auf – alleine oder zusammen mit deinen Freunden und Freundinnen oder Geschwistern.

Du brauchst:
Papier und Stift, ein Handy zum Aufnehmen und Alltagsgegenstände zum Geräuschemachen.



- 1 Ein Sketch [skätsch] ist eine kurze, lustige Szene mit einem überraschenden Schluss, der sogenannten Pointe [poante]. Bei einem Hör-Sketch funktioniert der Humor nur über die gehörten Worte und Geräusche, denn man kann ja nichts sehen.
- 2 Überlege dir zuerst eine lustige Szene oder Begebenheit. Du hast keine Idee? Dann guck doch mal in einem Witzebuch nach einem Witz, bei dem mehrere unterschiedliche Personen sprechen. Oder denk an einen lustigen Film oder eine Serie.
- 3 Schreib dir dann auf, welche verschiedenen Personen oder Tiere sprechen und überlege dir, auf welche Art sie sprechen sollen. Mit hoher oder tiefer Stimme, mit einem besonderen Akzent oder Dialekt (zum Beispiel bayerisch), eher schnell oder langsam? Wer von euch übernimmt welche Rolle und Stimme? Oder sprichst du alles alleine und verstellst deine Stimme?



Gibt es einen Erzähler oder eine Erzählerin, die berichtet, was man nicht sehen kann? Welche lustigen Geräusche könnten passen? Tierstimmen, Türquietschen, schräger Gesang oder Pupsgeräusche? Dir fällt bestimmt etwas Witziges ein.

- 4 Schreib dir auf ein Blatt Papier, welche Stimmen und Geräusche nacheinander kommen. Dann kannst du anfangen den Hör-Sketch mit einem Handy aufzunehmen. In jedem Handy gibt es eine App zum Aufnehmen von Audios. Lass dir das am besten von einem Erwachsenen zeigen.

Es ist bei der Aufnahme etwas schiefgegangen? Macht nichts, fang einfach nochmal an.



Wenn es fertig ist, spiel dein Hörspiel anderen Kindern, deinen Eltern oder anderen Erwachsenen vor! Viel Spaß, große Ohren und viele Lacher!

Paul im Park – Freunde gesucht!

Wie viele Hunde findest du?

Paul ist nach dem Umzug in die neue Stadt zum ersten Mal im Park. „Geh doch mit den anderen Kindern spielen“, sagt sein Vater, als sie mit dem Picknick fertig sind. „Ich kenne doch niemanden“, murmelt Paul, aber er geht los. Überall toben andere Kinder herum. Aber wo darf Paul wohl mitmachen?

Er versucht es bei einer Gruppe rennender Kinder. „Darf ich mitspielen?“, fragt er schüchtern. „Ich hab‘ auch einen tollen Fußball.“ „Nöö, wir sind genug und einen Ball haben wir selbst!“, ruft ein Junge im Vorbeilaufen.

Manche Freundinnen und Freunde erleben richtige Abenteuer zusammen: Sie finden einen Schatz, gehen auf große Reise oder lösen einen Kriminalfall.

Auch wenn man weit weg voneinander lebt, kann man befreundet sein und Kontakt über Telefon, Nachrichten oder Videocalls halten.

Freundinnen und Freunde unterstützen sich gegenseitig und sind immer füreinander da. Sie hören zu, trösten oder helfen auch mal bei Angst vor dem großen Nachbarhund.

Paul seufzt und schaut sich um: Alle Kinder haben Spaß und jemanden zum Spielen. Paul kickt ärgerlich mit seinem Ball herum, jetzt ein Schuss – ups! „Hey, pass doch auf!“ Sein Ball hat haarscharf den Kopf eines Mädchens verfehlt. „Tschuldigung“, stammelt Paul und will sich schon verdrücken. „Moment“, sagt das Mädchen. „Kannst du mir vielleicht helfen? Mein Drache hängt in den Zweigen fest und ich komme nicht dran. Kannst du ihn herunterschließen?“ „Na, klar!“, ruft Paul, zielt genau – und trifft. „Super! Danke! Ich bin übrigens Amira und du?“ „Ich bin Paul und gehe ab morgen in die 3a.“ „Ich auch!“, ruft Amira. „Wollen wir den Drachen zusammen fliegen lassen?“

Als Pauls Eltern über die Wiese kommen, haben sich Paul und Amira schon für den Schulweg verabredet.

Findest du Paul und Amira im Park?

Befreundete Menschen interessieren sich oft für das Gleiche oder haben ein gemeinsames Hobby: Ob Fußballspielen, Basteln, Musik hören oder an der Spielkonsole zocken – gemeinsam macht es doppelt so viel Spaß!

Wie viele Handys kannst du auf dieser Seite zählen?

In einer Freundschaft streitet man sich manchmal auch – über unterschiedlichste Dinge. Das ist ganz normal. Jeder kann auch den ersten Schritt machen, um sich wieder zu vertragen. Wenn man streitet, zeigt das auch, dass einem die Freundschaft wichtig ist.

Um befreundet zu sein, muss man nicht gleich sein oder gleich aussehen. Befreundete Menschen können auch ganz unterschiedlich sein. Auch Ältere und Jüngere, Menschen und Tiere oder Abenteuerlustige und Schüchterne können befreundet sein. Oft ergänzen sie sich: Was der eine nicht kann, dabei hilft ihm der oder die andere.

Freundinnen und Freunde erleben viel zusammen, haben Spaß und können sich gemeinsam schlappmachen – über lustige Filme und alles Mögliche.

Wem wurde etwas geklaut?

Welcher Freundschaftstyp bist du?

Freundschaften können ganz unterschiedlich aussehen. Kreuze bei jeder Frage die Antwort an, die am besten zu dir passt



- Deine Freundin ist traurig, weil ihre Katze weggelaufen ist. Was machst du?
 - Wenn ich Zeit habe, dann gehe ich zu ihr.
 - Ich erzähle Witze, um sie aufzuheitern.
 - Ich versuche, sie zu trösten und helfe ihr beim Suchen.
- Du hast noch ein Stück Schokolade und dein Freund fragt, ob du was Süßes hast. Was machst du?
 - Ich gebe ihm das letzte Stück.
 - Ich sage, dass ich das letzte Stück selbst nach dem Sport essen will.
 - Ich teile es in zwei Teile und gebe eins weiter.
- Es ist wunderbares Wetter. Was würdest du am liebsten machen?
 - Ich unternehme etwas mit dem besten Freund oder der besten Freundin – egal ob radeln oder Eis essen.
 - Ich gehe mit meinen Freunden und Freundinnen draußen spielen – je mehr Leute, desto lustiger.



- Ich bin schon verplant für die Musikstunde oder den Sportverein.
- 4. Wie reagierst du, wenn jemand etwas Doofes über deinen Freund sagt?
 - Ich lache ihn einfach aus.
 - Ich verteidige meinen Freund.
 - Ich sage gar nichts und schaue weg.

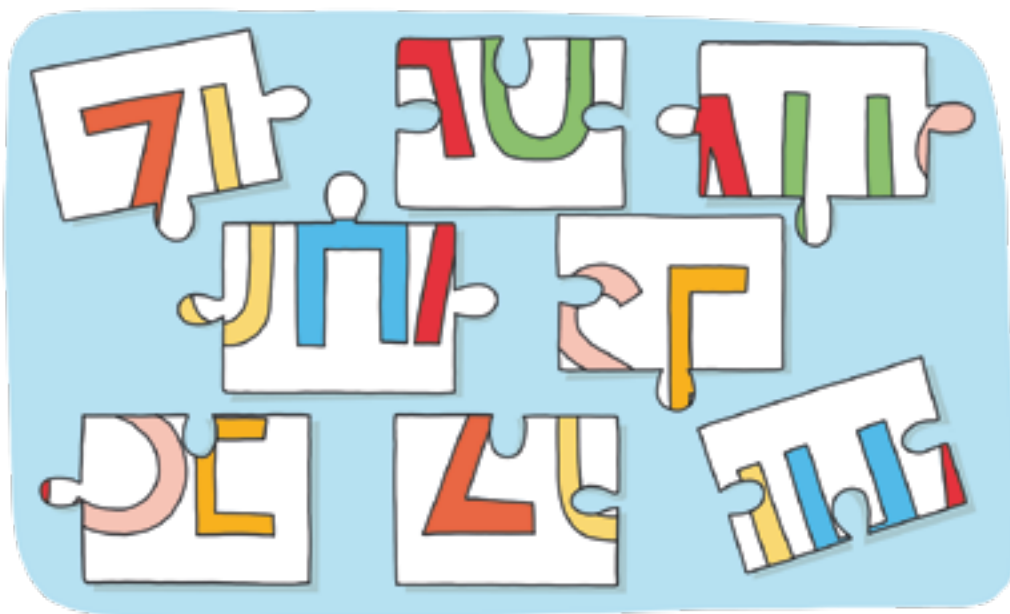
Welche Farbe hast du am häufigsten angekreuzt? Schau nach, welcher Freundschaftstyp du bist:

- Du hältst immer zu deinem besten Freund oder deiner besten Freundin und hilfst ihm/ihr auch in schwierigen Zeiten.
- Du bist für jeden Spaß zu haben und befreundet mit vielen. Mit dir hat man immer was zu lachen.
- Du hast immer viel vor. Vielleicht versuchst du, ein wenig mehr Zeit für Freundschaften zu haben.



Welches Wort ergibt sich?

Versuche in Gedanken die Puzzleteile zusammenzusetzen.



Rätsel-
spaß



Comic

Freche Fragen an Freundinnen und Freunde

Bastle dir dein eigenes Freundschaftsbuch! Nimm dir zuerst ein leeres Schulheft. Beklebe den Umschlag mit schönem Geschenkpapier oder bemale das Heft in deinen Lieblingsfarben. Schreibe vorne deinen Namen drauf: zum Beispiel „Friedas Freundschaftsbuch“.

Innen kannst du nun auf den ersten Seiten Fragen notieren, die du deinen Freundinnen und Freunden stellen willst. Außer dem Namen und Spitznamen könnten sie diese Fragen beantworten:
Dein lustigstes Erlebnis mit einem Freund oder einer Freundin?
Was ist deine liebste Zeichentrickfigur?
Wenn du eine Eissorte erfinden könntest, welche wäre das?
Welche Mutprobe musstest du schon mal machen?

Welche Superkraft hättest du gerne?
Dein langweiligstes/r Buch/Film/Spiel?
Was würdest du nicht einmal mit deinen besten Freunden und Freundinnen teilen?
Was kannst du besser als deine Eltern?
Was machst du am liebsten, wenn es regnet?
Ich mag dich, weil...



Was willst du sonst noch wissen? Du kannst auf die Fragen auch zuerst selbst antworten. Gib dann das Heft weiter. Jede/r kann auf einer Doppelseite hineinschreiben und malen. So bekommst du einen kleinen Steckbrief deiner Freundinnen und Freunde.



Action!

Ausmal-
bild



Wusstest
du schon?

Freundschaft international

In Deutschland leben viele Kinder, die auch noch eine andere Sprache sprechen außer Deutsch.



Auch in diesen anderen Sprachen kannst du fragen: „Wollen wir Freunde sein?“ Besonders viele Menschen auf der Welt verstehen es, wenn du auf Englisch fragst: „Do you want to be my friend?“

Das Wort „Freund“ wird in manchen Sprachen mit ganz anderen Zeichen geschrieben.
Auf Arabisch so: صديق [sprich: sadik]. Auf Russisch: друг [drug]. Auf Chinesisch: 朋友 [peng jo].

In manchen Sprachen ist das Wort „Freund“ schwierig auszusprechen, wie auf Polnisch: przyjaciel [pschijatschel] oder Türkisch: arkadaş [arkadasch].

Ganz einfach spricht sich: Französisch: ami, Schwedisch: vän, Spanisch: amigo.

Probier doch mal aus, wer dich versteht!

Namen international

„Wie heißt du?“, fragst du als erstes, wenn du jemanden neu kennenlernst.

Viele Eltern geben ihren Kindern Vornamen mit einer schönen Bedeutung.

So unterschiedliche Namen wie Felix, Farah und Benjamin bedeuten „Glück“. Manche Namen haben den gleichen Ursprung und es gibt sie in ähnlich klingenden Varianten in vielen Ländern. Der Name Peter kommt von Petros, das heißt Fels auf Griechisch. In Spanien sagt man Pedro, in Holland Pieter, in Russland Pjotr. Besonders verbreitet auf der ganzen Welt ist der Name Maria. Vielleicht auch in deiner Klasse?



Wer gehört zu wem?

Jedes Kind hat ein Tier als Freund. Male die Paare in gleichen Farben aus.



Rätsel-
spaß

Wusstest du schon?

Zeichen der Freundschaft

Es gibt auf der Welt viele verschiedene Zeichen, die Freundschaft bedeuten.

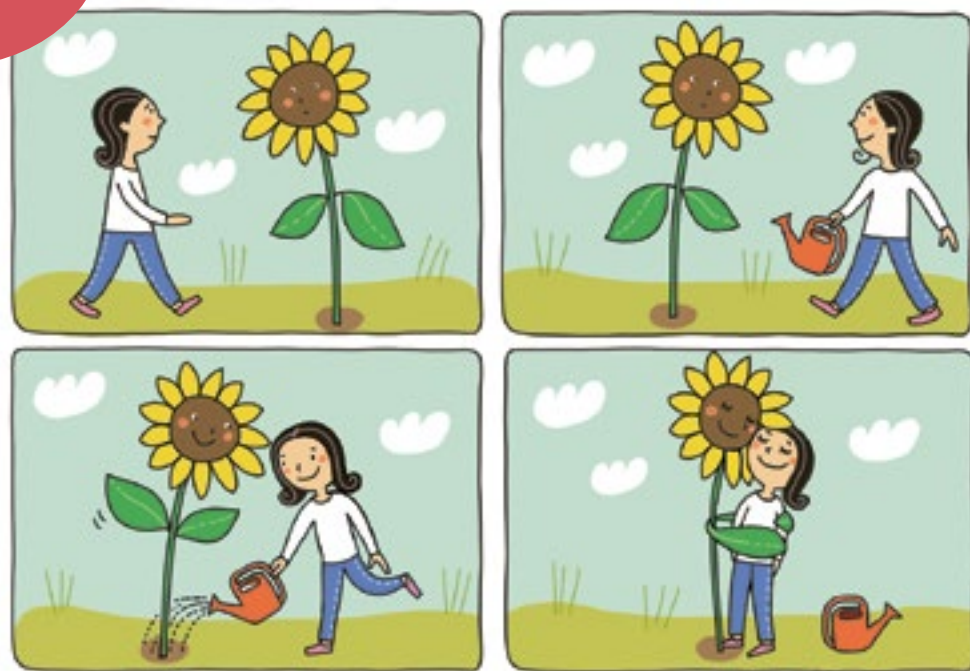
Schon amerikanische Ureinwohner und Ureinwohnerinnen nutzten so etwas: Zwei gekreuzte Pfeile sollten eine Verbindung zwischen zwei Menschen oder Stämmen anzeigen.



Oft sind solche Zeichen auch rund, das heißt, dass die Freundschaft kein Ende haben soll. Ganz beliebt sind Freundschaftsbänder oder Freundschaftsringe, die man einander schenkt.

Hast du mit deinen Freundinnen und Freunden auch Zeichen, die zeigen, dass ihr zusammengehört? Vielleicht tragt ihr gerne gleiche Mützen oder andere gleiche Klamotten oder ihr habt ein eigenes Zeichen für eure Bande.

Comic

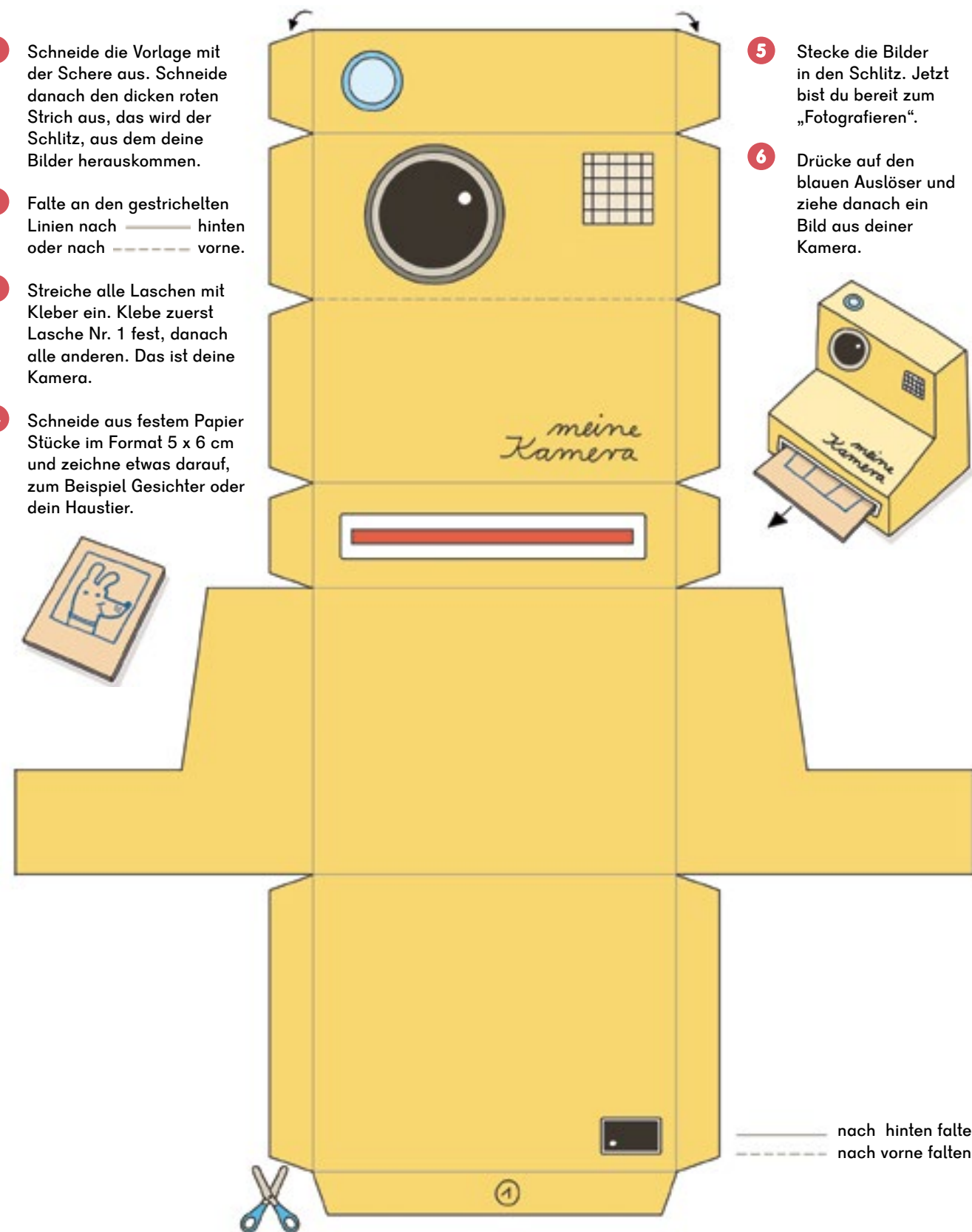


Bitte lächeln!

Bastel dir eine kleine Kamera und überrasche deine Freundinnen und Freunde mit einem Bild.

Du brauchst dazu: diese Seite aus Minimedia, eine Schere, Kleber, festes Papier und Stifte.

- 1 Schneide die Vorlage mit der Schere aus. Schneide danach den dicken roten Strich aus, das wird der Schlitz, aus dem deine Bilder herauskommen.
- 2 Falte an den gestrichelten Linien nach hinten oder nach vorne.
- 3 Streiche alle Laschen mit Kleber ein. Klebe zuerst Lasche Nr. 1 fest, danach alle anderen. Das ist deine Kamera.
- 4 Schneide aus festem Papier Stücke im Format 5 x 6 cm und zeichne etwas darauf, zum Beispiel Gesichter oder dein Haustier.



- 5 Stecke die Bilder in den Schlitz. Jetzt bist du bereit zum „Fotografieren“.
- 6 Drücke auf den blauen Auslöser und ziehe danach ein Bild aus deiner Kamera.

Rätsellösungen

Seite 1

Es sind insgesamt 21 Brillen im Heft: Je eine Brille auf den Seiten 3, 13, 17, 19, zwei auf den Seiten 4, 7, 10, 11 und drei Brillen auf den Seiten 2, 5 und 16. Der Drachen hängt auf Seite 16 gleich oberhalb des Weges im Baum. Der Hund läuft hinter der großen Sprechblase auf Seite 11.

Seite 2/3

Wimmelbild:

Alicias Haustiere sind ein Hund und eine Katze.

Das Kuschtier ist ein Einhorn.

Es liegen vier Bücher im Korb, zwei auf dem Tisch, eines liest Kira und eines liegt unter der kleinen Lampe. Das sind zusammen acht Bücher. Die Schildkröte ist auf der linken Seite in der Kiste, die die Mutter hält.

Seite 4



Seite 6

Die Filme heißen:

Rico, Oscar und die Tieferschatten, Bibi Blocksberg, Die wilden Kerle, Das Dschungelbuch, Sesamstraße.

Seite 7



Seite 8/9



Seite 10/11

Wimmelbild: Es sind 10 Stifte im Bild:

drei am Schminktisch, zwei in der Kitteltasche des Doktors, zwei auf dem Tisch ganz links, drei im Federmäppchen am Boden in der Mitte des Bildes. Das Kind im Zebrakostüm sitzt ganz außen rechts und zieht sich das Kostüm an. Das Schweinchen wird nass, weil die Gießkanne auf dem Fensterbrett umgekippt ist. Simons Lieblingswitz handelt von Pinguinen und steht rechts unten auf der Seite.

Seite 12

- a) Eine Tomate mit Hosenträgern
- b) Der Buchstabe M
- c) Durch eine Hose
- d) Der Purzelbaum

Seite 16/17

Wimmelbild: Es gibt 7 Hunde und 6 Handys. Einem kleinen Jungen hinter dem Kiosk wurde die Wurst von zwei Vögeln aus seiner Semmel gestohlen. Paul und Amira sind links im Bild, Paul hält den Fußball in der Hand, Amira zeigt auf den Baum mit dem Drachen.

Seite 18

Im Puzzle steht das Wort: ZUHAUSE.

Seite 21



Impressum

Herausgeberin: Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM),
Heinrich-Lübke-Str. 27, 81737 München
www.blm.de

Redaktion: Kerstin Prange (verantwortlich),
Jutta Baumann, Jutta Schirmacher,
Magdalena Kellermann

Redaktion und Text: Christina Tüschchen

Illustration: Mascha Greune

Gestaltung: Petra Dorkenwald